

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 31. Oktober 1978

Nr. 215 (3.339)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Dreißigjährigen

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

ARKALYK. Mit der Überführung der gesamten Melkherde auf Stallhaltung wurde im Gebiet der Monat der Stoßarbeit in der Vorbereitung der Fermen auf den Winter abgeschlossen. Die Tierzüchter der Sowchosa „Rentabelny“, „Kijewskij“, „Kalmjokskij“ und anderer Wirtschaften des Rayons Shaksy haben sich auf die Stallhaltung der Tiere gut vorbereitet.

Im Sowchos „60. Jahrestag der Sowjetarmee“ sind die Stallungen gut renoviert und rekonstruiert worden, wurde das Futterhaus neu ausgerüstet.

Ab 20. Oktober liefert das Kollektiv der Schrittmacherabteilung Erzeugnisse für November. Es hat bereits 200 Tonnen überplanmäßigen Ertrags auf seinem Konto. In der Avantgarde des Wettbewerbs sind die Komsozolen und Jugendbrigaden der Olen Nr. 26 und Nr. 27, die von W. Goljzki, P. Darjin, S. Malosomow und N. Goljzki geleitet werden.

KOKTSCHETAW. Die Ackerbauern des Sowchos „Kowynij“ haben für die Aussaat 2000 Tonnen Samen gut vorbereitet. Die Arbeiter der Sowchostenne als erste im Rayon über die Beendigung der Aufbereitung des Saatgutes.

Wie die Laboranalyse zeigt, ist fast das ganze Saatgut erster Klasse. Das ist das Verdienst des ganzen Kollektivs, insbesondere das der Motoristen Jakob Hardt und Jakob Bokarkin, der Arbeiterinnen Maria Frick und Irina Ermisch.

DSEKASKAN. Auf Initiative der besten Kollektive des Ministeriums für Buntmetallindustrie der UdSSR entfiel die Entscheidung, die Teilnehmer des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung des Dreißigjährigenprogramms zum 61. Jahrestag des Großen Oktober. Diese Initiative fand einmündige Unterstützung im Bergbau- und Aufbereitungskombinat Shairam. Acht Fahrerbesitzer der BeLAS-540-Wagen verpflichteten sich, zu diesem denkwürdigen Datum mit dem Jahresprogramm fertig zu werden.

PAWLODAR. Im Kollektiv der Mechanischen Abteilung Nr. 2 des Traktorenwerkes mehrten sich mit jedem Tag die Reihen der Schrittmacher des Wettbewerbs um ein würdiges Begehen des 61. Jahrestags des Großen Oktober.

Das Kollektiv des Abschnitts Nr. 7 mit dem Obermeister W. Korunow an der Spitze „rapportierte“ unter dem ersten über die Erfüllung des Dreißigjährigenprogramms. Es hat den Konto schon für über 21 000 Rubel überplanmäßige Erzeugnisse. Die Werksarbeiter verpflichteten sich, diese Zahl bis Jahresabschluss zu verdreifachen.

Werkätige der Landwirtschaft, der Erfassungs- und Aufkaufbetriebe, der Transport-, Verarbeitungs- und Handelsorganisation! Streb beharrlich an, daß jedes Kilo ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse erhalten und zum Wohl des Volkes genutzt wird!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 61. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

MANGYSCHLAK. Die Fahrer und Arbeiter der Reparaturwerkstatt, des Kraftverkehrsbetriebs Nr. 5 von Nowosibirsk arbeiten in diesem Jahr mit großem Erfolg. So z. B. haben 65 Fahrer das Dreißigjährigenprogramm bereits zum Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllt. Außerdem sind 14 Fahrer mit der Planauflage für vier Jahre des zehnten Planjahres fertig geworden. Darunter A. Borsenkow, A. Madenow, T. Uenrow, S. Zybulnik u. a. Der Erfolg ist das Resultat der planmäßigen und richtigen Nutzung der Technik, der Einhaltung des Arbeitsregimes aller Aggregate und Baugruppen der Kraftwagen.

AKTJUBINSK. Die Metallurgen der Schmelzabteilung Nr. 2 des Ferrolegierungswerks haben im Arbeitsaufgebot zu Ehren des 61. Jahrestags des Großen Oktober den Plan für zehn Monate dieses Jahres vorfristig erfüllt.

Mehr Milch und Fleisch aus jedem Kilo Futter

Sieg errungen

Der Kalinin-Sowchos ist eine Fleisch- und Milchwirtschaft, die ihre Produktion an die Werkstätten der Großstädte Temirtau und Karaganda liefert. Das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsozols über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs hat die Sowchosarbeiter beflügelt, in diesem Jahr tüchtig zuzupacken. Auch die Beschlüsse des Jubiläumsums (1978) des ZK der KPdSU trugen dazu bei, daß der Wettbewerb um die Steigerung der Agrarproduktion einen neuen Aufschwung erlebte. Im Ergebnis haben die Ackerbauern den Fünfjahresplan im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt, genügend Saatgut und Futtermittel gesichert. Einen Sieg erranzten auch die Futterbeschaffer — sie stellten für die Tierzucht 10 850 Tonnen Heu und 1310 Tonnen Weikslage bereit. Der Zehnmonatsplan im Milchverkauf an den Staat ist mit fast 200 Tonnen Milch übererfüllt worden. Das war das Geschenk der Tierzüchter des Sowchos dem 61. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Die Vorbereitungen zur Überwinterung sind abgeschlossen. Die Stallungen sind winterfest gemacht, in den Schubern — genügend Heu und Stroh, in den Lagerräumen der Farm reichlich Kraftfutter. Die gut ausgestatteten Futterkühnen funktionieren reibungslos. Die Tierzüchter sehen dem Winter voller Zuversicht entgegen.

Unsere Farm behauptet im Jubiläumsjahr des Leschischen Komsozols im sozialistischen Wettbewerb den 1. Platz. Den Sieg erranz unser Kollektiv, das fast ausschließlich aus Komsozolen und Jugendlichen besteht, durch hartnäckige, produktive Arbeit.

Mehr als die Hälfte von uns sind Tierzüchter 1. Klasse. Das ist auch ein Verdienst des Zootechnikers Tautai, Chassanow und des Tierarztes Viktor Koch, die die Qualifizierung der Tierzüchter leiten.

Der goldene Fonds sind bei uns wie allerorts in unserem Lande die Menschen. Sie arbeiten hingebungsvoll, mit Jugendfeuer. Allen voran sind die Melkerinnen Irina Altergott, Nina Schiller, Sofia Adamowitsch, Nina Geller, die die 3000-Kilo-Milch-Grenze schon überschritten haben. Ihre reichen Erfahrungen vermitteln sie tagtäglich ihren jüngeren Kolleginnen. Vorbildlich betreut der erfahrene Tierwärter Imantai Sharparow die ihm anvertraute Melkherde. Der durchschnittliche Milchtrag je Kuh beträgt seiner Herde jetzt schon 2.800 Kilo Milch.

Die Tierzüchter unserer Farm und des Kalinin-Sowchos werden ihr Bestes tun, um mehr Fleisch und Milch höchster Qualität an den Staat zu verkaufen, um den Fünfjahresplan vorfristig zu erfüllen.

Unsere Farm Nr. 1 hat tüchtig mitgeholfen. Die Melkerinnen haben bereits im August den Jahresplan in der Milchlieferung erfüllt. In 10 Monaten erhielten wir von unseren 375 Melkkühen über 6.500 Zentner Milch bei einem Plan von 4.400 Zentner.

Im Vorjahr wurden die Kuhställe von Grund auf umgebaut und ein mechanisiertes Nutzkorn der Tierbestand vergrößert werden, die neuen Viehhaltungsbedingungen tragen zur Erhöhung der Produktivität der Melkkühe bei. Die ersten Erfolge konnten schon in diesem Jahr gezeichnet werden. Wir wollen aber auf diesem Niveau nicht stehenbleiben.

Reinhold HILDERMANN, Trägder der Milchfarm Nr. 1 im Kalinin-Sowchos
Gebiet Karaganda



Die erste in der Republik

Sie wird am Rande der Stadt Jessil gebaut: die erste Fabrik für Produktion von Vollmilchermatzmitteln. Der Betrieb wird täglich 300 Tonnen Milch aus den nahegelegenen Wirtschaften der Gebiete Turgai, Koktschetaw und Kustanai verarbeiten. Außer der Hauptproduktion wird die Fabrik auch Kefir, Tafelbutter und Quark herstellen.

Der Betrieb, den unser Kollektiv baut, wird sich durch hohen Automatisierungs- und Mechanisierungsgrad der Produktionsprozesse auszeichnen“, erzählt Nikolai Karpussenko, stellvertretender Leiter des Bau- und Montagezentrums Nr. 825. „Gegenwärtig beginnen wir mit den Verputzarbeiten und mit der Montage der Ausrüstungen, die aus der Tschechoslowakei eintreffen.“

Die Arbeiten gewinnen an Tempo. Im sozialistischen Wettbewerb unter den Bauarbeitern sind die Mauerbrigade Iwan Kuschnok, die von Jelena Schuleko geleitete Brigade der Bewehrungsarbeiter, die Verputzerbrigade Erna Hahnen tonangebend. Alle haben das Programm des dritten Planjahres vorfristig erfüllt.

Aber allen voran ist zweifellos die komplexe Arbeitsgruppe Aramals Mkrtschjan. Täglich trägt der Arbeitsgruppenleiter in seinen Notizblock die ihm schon gewohnten Zahlen ein: 80—90 Prozent über das Soll.

Die hohe Berufsmasterschaft der Mitglieder der Arbeitsgruppe, die gut durchdachte Arbeitsorganisation, Beseitigung von

Stillständen zeitigten erhebliche Erfolge.

„Wir bauen nicht das erste Objekt zusammen“, sagt der Ortsleiter Aramals Mkrtschjan. „Da waren noch z. B. das Werk für Keramikbetonzugnisse, der Autobahnhof, ein Kindergarten... Jeder von uns beherrscht mehrere Wechsellager. Der erfahrene Arbeiter ist Wassili Warzski, der in unserem Trust „Zelntzentrastrol“ als bester Verputzer anerkannt wurde. Ich übertreibe nicht, wenn ich Tatjana Jussewitsch, Wladimir Kerassirov, Anna Leschtschenko, Koryphäen ihrer Sache nenne.“

Der Kommunist Mkrtschjan arbeitet mehr als 20 Jahre an verschiedenen Baustellen. Unter seiner Leitung hat die Arbeitsgruppe ihr Programm der fünf Planjahre zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllt. Dieses führende Kollektiv arbeitet schon für das elfte Planjahr.

Die Bauarbeiter haben sich verpflichtet, die Fabrik für Produktion von Vollmilchermatzmitteln im dritten Quartal 1979 in Betrieb zu geben.

Viktor OHNGEMACH, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Turgai

Unsere Bilder: (V. l. n. r.) Aramals Mkrtschjan (Arbeitsgruppenleiter), Anna Leschtschenko, Wassili Warzski und Tatjana Jussewitsch; Verputzer Wladimir Kirassirov.

Fotos: Viktor Krieger



Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Einberufung des Obersten Sowjets der UdSSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR beschließt: Die zehnte Tagung des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken der neunten Legislaturperiode am 29. November 1978 in der Stadt Moskau einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
L. BRESHNEW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE
Moskau, Kreml, 27. Oktober 1978

An Genossen USTINOW, Dmitri Fjodorowitsch

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, aufwärmste zu Ihrem 70. Geburtstag.

Zentralkomitee der KPdSU
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR
Ministerrat der UdSSR

Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ an den Marschall der Sowjetunion D. F. Ustinow

Für große Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat bei der Festigung der Verteidigungsmacht des Landes während des Großen Vaterländischen Krieges und in der Nachkriegszeit und anlässlich seines 70. Geburtstages wird hiermit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall Dmitri Fjodorowitsch Ustinow, der Titel „Held der Sowjetunion“ mit dem Orden des Lenins und der Medaille „Goldener Stern“ verliehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
L. BRESHNEW
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
M. GEORGADSE

Moskau, Kreml, 27. Oktober 1978

Erfolge der Tausenderinnen

Über neunzig Meister des Maschinenmelkens der Kolchose und Sowchosa des Rayons Priurajny nehmen am Arbeitswettbewerb für Milchleistungen teil. Nach den Ergebnissen für neun Monate gibt es hier 43 Schrittmacher der Produktion. Sie haben von jeder Kuhgruppe bereits 65—98 Tonnen Milch erhalten. Die Deputierte des Gebietssowjets der Volksdeputierten von Urais A. Karaschowa aus dem Kolchos „Wpered K Kommunizmu“ behauptet im sozialistischen Wettbewerb der Melkerinnen des Rayons den ersten Platz. Sie hat von ihren Kühen bereits 1 000 Zentner Milch erhalten. Nur etwas niedriger sind die Resultate bei den Meisterinnen des Maschinenmelkens T. Salnikowa, T. Schilowa, K. Korowko, N. Kowaljowa.

Die Tierzüchter aus dem Kolchos „Ural“ Rayon Burlinski haben den Jahresplan im Verkauf von Milch an den Staat fast drei Monate vor dem Termin erfüllt. Sie haben an die Verarbeitungsbetriebe über 10 000 Zentner Milch geliefert. Einen großen Beitrag zum Erfolg hat die Brigade der kommunikativen Arbeit unter der Leitung des Oberleiters D. Menschow geleistet. Die Melkerinnen W. Wolkowa, J. Awstrjanowa und andere sind mit ihren hohen sozialistischen Verpflichtungen schon fertig geworden. Sie erhalten etwa 2 300 Kilo Milch je Kuh.

Dietrich DOLCH
Gebiet Urais

Den Aufgaben gewachsen

Anfang dieses Jahres verpflichteten sich die Tierzüchter des Kirov-Kolchos, alle Staatspläne und sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf von Fleisch und Milch wie in Mengen so auch in Qualität, zum Oktoberfest zu erfüllen.

Heute können wir mit Genugtuung feststellen, daß sie nicht in den Wind geredet haben. Die Farmarbeiter haben den Jahresplan in der Milchlieferung an den Staat bereits zu 115 Prozent erfüllt, d. h. es wurden 1 200 Zentner Milch überplanmäßig geliefert. Nach der Güte der Milch behauptet der Kirov-Kolchos im Rayon Hartke den ersten Platz. Allein für das erste Halbjahr wurden der Wirtschaft für hochwertige Milch 7 680 Rubel zugezahlt.

Auch die Verpflichtungen in der Fleischlieferung sind schon erfüllt“, sagt der Farmleiter Helmut Redel. „Das ist vor allem das Resultat der hingebungsvollen Arbeit des ganzen Farmkol-

lektivs. Die Melkerin Maria Buramowa erhielt im Rayon als zweite 3 000 Kilo Milch je Kuh. Diesem Ziel sind auch Raisa Götz, Walentina Schestopowa und Karyga Shapachowa nahe. Es ist hervorzuheben, daß in unserer Wirtschaft die Viehzucht auf wissenschaftlicher Grundlage geführt wird und wir bemüht sind, auch die fortgeschrittenen Erfahrungen zu nutzen.“

Die Tierzüchter des Kirov-Kolchos haben vor, die Melkerträge auch im Winter auf einem hohen Niveau zu halten. Dazu sind die nötigen Bedingungen geschaffen. Alle Tiere sind rechtzeitig in winterfesten Stallungen untergebracht, gefüttert wird in vollwertigen Rationen, denn an Futter fehlt es in diesem Jahr nicht.

Die Farm ist hundertprozentig mit Arbeitskräften versorgt, was eine rhythmische Arbeit sichert.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

Uzbekische SSR Offensive in der Wüste

Die Landkarte der Buchara-Oase hat sich verändert. Ihre Nordgrenzen rücken tief in die Kysykum hinein. Man hat hier der Wüste seit Beginn des Planjahres 20 000 Hektar Ländereien abgerufen. Anstelle der Sanddünen sind hier Baumwollfelder, Gärten, Weingärten und Kulturweiden entstanden. Die zweite Baufolge des Kanals Amudarya—Buchara hat sie zum Leben erweckt.

Drei leistungsstarke Pumpstationen leiten die Gewässer des Amudarya zwei künstlichen Meeren — Kijumasar und Tudakul — zu füllen die Betten, die zu den Neulandmassiven verlegt wurden. Auch die Wasserversorgung von mehr als 300 000 Hektar Altackerböden im Serawchan-Tal wurde verbessert.

Zur Zeit werden weitere 100 000 Hektar fruchtbringender Böden in der Kysykum erneuert. Die Arbeiten werden hier komplex ausgeführt — Kijumasar und Tudakul — zu füllen die Betten, die zu den Neulandmassiven verlegt wurden. Auch die Wasserversorgung von mehr als 300 000 Hektar Altackerböden im Serawchan-Tal wurde verbessert.

Die Erweiterung der Buchara-Oase erfolgt laut Plan der Erschließung neuer Ländereien Uzbekistans für das 10. Planjahr 1978. 462 000 Hektar sollen den Wirtschaften in der Karasch- und der Dshak-Steppe, im Surchan-Tal in Nutzung gegeben werden.



RSFSR Vorfristig zum Festtag

Das Kollektiv der bekannten Leningrader Vereinigung „Swetlana“ wartet dem Fest des Großen Oktober mit Arbeitsgeschenken auf. Es erfüllte einen weiteren Punkt seiner sozialistischen Verpflichtungen, indem es vorfristig mit der Serienfertigung des neuen Modells eines Mikrocomputers begann. Die vorfristige Herstellung dieses Modells ist ein Resultat der erfolgreichen Realisierung des Programms der Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse. Zur Zeit wird eine technische Umrüstung der Abteilungen und Labors nach verkürztem Zeitplan vorgenommen. In diesem Jahr wurden in der Vereinigung „Swetlana“ schon etwa 60 neue technologische Arbeitsvorgänge gemeistert. Viele davon werden von elektronischen Rechenmaschinen geleistet.

Die Gerätebauer verwirklichen planmäßig die Rekonstruktion und Erneuerung der Betriebe der Firma und nehmen die Produktion neuer Erzeugnisse auf. Die traditionellen Geräte werden allmählich durch elektronische Präzisionsvorrichtungen von den Fließbändern verdrängt.

Turkmenische SSR Wälder in der Karakum

Die spezialisierten Wirtschaften der Turkmenen breiten Flächen mit Anlagen neuer Wälder in der Karakum vor. Es sieht bevor, 60 000 Hektar Land aufzupflügen. Bis jetzt wurden hier die Samen von „Saksaul“, „Inchikitschi“ und Kandym in der Regel vom Flugzeug aus auf das vom Regen durchdrännte Neuland gestreut. Man will sie jetzt in den aufgelockerten Böden mit Schleppersmaschinen betten. Das sichert eine bessere Akklimatisierung der Pflanzen.

Zur Zeit gibt es in der Karakum mehr als 10 Millionen Hektar Saksaul- und Strauchwälder. Jährlich werden neue Wälder auf 50 000—60 000 Hektar angelegt.

Ukrainische SSR Diamanten am Werk

Die Kiewer Wissenschaftler fanden für die künstlichen Diamanten eine neue Verwendung. In die Welt der überharten Materialien der AdW der Ukrainischen SSR wurde eine neue Taktik für das Abreiben und Schleifen der Messer der Rübenschneideapparate geschaffen, an der Schleifscheiben mit synthetischen Diamanten aufgesetzt sind. Die neue Technologie schließt thermische Beanspruchung aus, durch die das Schneidwerk beim Schleifen schneller verschleißt. Dank der Bearbeitung der Werkzeuge mit Hilfe der Diamanten verbesserte sich die Qualität der Rübenschneidung und erhöhte sich die Zuckerausbeute.

aus der Welt

tass meldet

In den Bruderländern

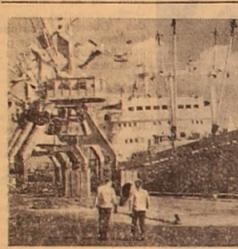
Fruchtbringende Zusammenarbeit

SOFIA. Bulgarien wird in den Jahren 1976-1980 mehr als 100 Schiffe verschiedener Zweckbestimmung und Tonnage an die UdSSR liefern. Hierfür werden die Schiffbauindustrien der bulgarischen Freunde Tanker, Trawler, Frachtschiffe zusammen lassen.

Die Sowjetunion ist ein ständiger Auftragneber des I. Bojadshew-Werks in Burgas. Hier wurden mehr als 100 Schiffe verschiedener Klassen für das Sowjetland gebaut. Im laufenden Planjahr fünf werden die Schiffbauindustrien Burgas 25 modifizierte schwimmende Werkstätten errichten. Das Kollektiv des Betriebs entwickelt zur Zeit die ersten bulgarischen Fahrzeuge für den Containertransport.

Die Hauptstrecken Ungarns

BUDAPEST. In diesem Jahr werden in Ungarn mehr als 7 Milliarden Forint für die Modernisierung des Eisenbahnverkehrs bewilligt. Es wird geplant, mehr als 300 Kilometer Hauptstrecken bis Ende des laufenden Jahres zu modernisieren und die Eisenbahnstationen Dobrecen, Eger und Budapest zu erweitern. Die Betriebsmittel der ungarischen Eisenbahnen werden in diesem Jahr durch fast 400 Loks aufgefüllt werden. Auch die moderne elektronische Rechen-technik leistet den Eisenbahnern große Hilfe. In Hasznalkodó und einigen anderen wichtigen Eisenbahnknotenpunkten stellen die Computer optimale Bildfahrpläne auf und erfüllen andere wichtige Aufgaben.



Sowjetische Schiffe sind heute die häufigsten Gäste in den Seehäfen der Freiheitsinsel. Nach Kuba werden Werkzeugmaschinen und andere Industrieanlagen, die Laderäume der sowjetischen Schiffe, die zu ihren Heimhäfen zurückkehren, sind vollgeladen mit Zucker, Nickelkonzentrat, Zirkonoxid und anderen Erzeugnissen kubanischer Kampfer abgefordert.

Im Bild: Ein sowjetisches Handelschiff im Hafen von Havanna. Foto: TASS

Orientierungspunkt - Qualität

ULAN-BATOR. Die Porzellanfabrik in Ulan-Bator hat die Herstellung neuer Arten von Teeschalen, Krügen und anderen Erzeugnissen gemeistert. Die Kunden haben die schöpferische Suche des Kollektivs würdigen eingeschätzt. Die Erzeugnisse dieses Betriebs sind in eigenem Stil - mit farbenfroher Bemalung und komplizierten Ornamenten gefertigt und wurden von den Experten als erste Qualitätskategorie bewertet.

Die Porzellanproduktion ist eine der jungen Industriezweige der Republik. In knapp 20 Jahren ist sie zu einer selbständigen Art der dekorativen und angewandten Kunst geworden. Für die Belange des Binnenmarkts werden heute mehr als 200 verschiedene Erzeugnisse hergestellt, darunter auch etwa 1,5 Millionen Teeschalen und mehr als 200.000 eigenartige Souvenirs.

Kurzfilme aus der CSSR

PRAG. Mehr als 8.500 Kurzfilme hat seit 1973 das Prager Studio für Dokumentarfilme gedreht. Darunter gibt es Filmerzählungen über wichtige außen- und innenpolitische Ereignisse, über das Leben und die Erzeugnisse der Werktätigen der Republik.

Von der hohen Meisterschaft der tschechoslowakischen Dokumentarfilmschaffenden zeugen von großem Interesse, das für ihre Arbeiten bekundet wird, über 80 Prämien und Preise mit denen die Filmschöpfer auf verschiedenen internationalen Festivals bedacht worden sind.

Rassistenregime verstärkt seine Armee

Laut Berichten aus Solisbury ist in Rhodesien bekanntgegeben worden, daß die Registrierung der afrikanischen Bevölkerung zwecks der Einberufung in die Streitkräfte des weißen Smith-Regimes beginnt. Die Einberufung soll ab 1. Januar 1979 erfolgen. In der Rassistenarmee sollen mehr als 200.000 von 18 bis 25 Jahren dienenden in der ersten Phase sollen zum Militärdienst 25.000 Afrikaner herangezogen werden.

Die Entscheidung des gesetzlich verordneten Regimes, Vertreter der afrikanischen Bevölkerung des Landes einzuberufen, ist vor allem auf das Streben der weißen Minderheit zurückzuführen, ihre Armee zu stärken, die infolge der zunehmenden Emigration der weißen Bevölkerung aus Rhodesien die von den nationalen Befreiungskämpfen und vom dem Militärdienst sowie den wirtschaftlichen Schwierigkeiten fliehen, geschwächt ist. Zugleich soll das Solisbury-Regime die Afrikaner dazu zwingen, gegen Afrikaner zu kämpfen und somit die patriotischen Kräfte im Lande spalten.

Schritte der sozialistischen Integration

Größtes RGW-Bauvorhaben

Die Erdgasleitung Sojus ist das größte gemeinsame Bauvorhaben der RGW-Länder im laufenden Finanzjahr. An der rund 2.700 km langen Trasse wurde in diesem Monat die letzte Schweibnaht gezogen. 1979 beginnt es mit dem planmäßigen Erdgaslieferungen. Die volle Kapazität wird die Leitung 1980 erreichen.

MIT der Inbetriebnahme der von Südural bei Orenburg bis zur Westgrenze bei Uschgorod verlaufenden Erdgasleitung nach nur vierjähriger Bauzeit wird das multinationale Kollektiv dieser Integrationsbaustelle eine großartige ingenieurtechnische Leistung vollbracht haben. Der ungewöhnlich große Durchmesser der Rohre (1.400 mm), der in der Leitung zu gewöhnlichen hohen Arbeitsdruck von 75 at, das schwierige Gelände und die Unbilligkeit der Witterung sind das stellte an die Trassenbauer hohe Anforderungen.

Sowjetische Spezialisten konnten zwar bei der Verlegung der ersten Erdgasleitung der Welt mit 1.430-mm-Großrohr durch die Wüste Karakum schon einige Erfahrungen sammeln, dennoch stellte die Sojus-Trasse auch für sie angesichts ihrer Länge und der Vielzahl der zu überwindenden natürlichen Hindernisse wiederum technisches Neuland dar. 158 Autostraßen und Eisenbahnstrecken sowie 135 Wasserläufe, die über unterer Wolga, Don und Dnepr - mußten unterquert werden. Rund 160 über die Trasse durch Pumpgebiete. Die technisch schwierigste Aufgabe bestand in der Verlegung der mächtigen Rohre durch das Karpatengebirge. Dieser Abschnitt ist 200 km lang.

Über 20.000 Bauarbeiter aus sechs sozialistischen Ländern arbeiten gleichzeitig an einer Vielzahl von Objekten und Teilschritten - nach einem einheitlichen Ablaufplan und in ständiger operativer Kooperation. Hier bewährte sich die enge freundschaftliche Zusammenarbeit der Arbeitskollektive der ungenutzten Austausch neuer Arbeitsmethoden und Technologie, die täglich praktizierte gegenseitige Hilfe und Unterstützung. So ergab sich als eine Schule der Freundschaft und des Internationalismus. Planrückstand an einem einzigen Teilschritt hätte die Inbetriebnahme der gesamten Leitung gefährden können. Alle Angehörigen des multinationalen Baustellenkollektivs - vom Arbeiter aus eigener Produktion, andererseits aber

better bis zum Leiter - wahren sich ihrer hohen Verantwortung bewußt. Sie konnten die Bedeutung dieses Integrationsvorhabens, das einen wichtigen Schritt bei der gemeinsamen Lösung des Brennstoff- und Energieproblems in den Mitgliedsländern des RGW darstellt.

GRUNDLAGE für die beim Bau der Erdgasleitung Sojus und bei der Erschließung der Erdgaslagerstätte Orenburg ist ein entsprechendes Generalabkommen, das von den Regierungschefs der VRB, UVR, DDR, VRP, SSR, UdSSR und CSSR im Juni 1974 auf der 28. Tagung des RGW unterzeichnet wurde.

Im Abkommen verpflichtet die UdSSR, die erforderlichen Erdgasmenigen durch entsprechenden Ausbau der Förderung auf der Lagerstätte Orenburg und Errichtung weiterer Erdgasaufbereitungsanlagen und Ausfuhranlagen, die Rohstoff- und Energieleistung der sozialistischen Staaten-gemeinschaft beträchtlich erweitert und jedem beteiligten Land großen Nutzen bringt.

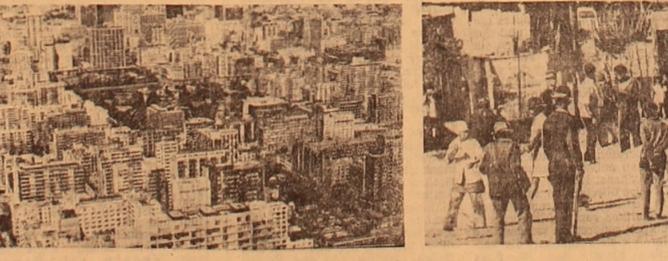
Das Angebot der UdSSR an die RGW-Länder zur Mitnutzung der kurz zuvor entdeckten Orenburger Rohgaslagerstätte im Umfang von etwa einem Drittel der dort möglichen Jahresförderung war eine im internationalistischen Geist getragene Entscheidung. Sie verdient besondere Anerkennung, weil die UdSSR in wachsendem Umfang Erdgas aus Westsibirien und Mittelasien über große Entfernungen in den zentralen Teil des Landes transportiert muß, während die Orenburger Lagerstätte äußerst günstig in der Nähe der industriellen Großverbraucher des Ural und des europäischen Teils der Sowjetunion gelegen ist.

Die materielle und finanzielle Beteiligung der RGW-Länder am Bau der Sojus-Leitung ermöglichte es der UdSSR, dieses gewaltige Vorhaben ohne wesentliche Beeinträchtigung der Fonds für den Bau von Erdgasleitungen zur Versorgung der heimischen Verbraucher zusätzlich zu realisieren.

(Geürzt aus „horizont“)

Kämpferische Solidarität der „Frontstaaten“

Der verstärkten Unterstützung für den Kampf der Völker im Süden Afrikas war ein Treffen der Staatschefs der „Frontstaaten“ gewidmet, das in der tansanischen Hauptstadt Darassalam zu Ende gegangen ist. Seine Teilnehmer sind die Präsidenten Angolas, Botswanas, Sambias und Tansanias - verurteilten ent-



Die Apartheid-Politik, die das Regime zur Erhaltung der politischen und ökonomischen Macht in der Republik Südafrika in den Händen eines Häufleins weißer Rassisten - Industrieller und Grundbesitzer - bereibt, verdammt die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung des Landes - 21 Millionen Menschen - zu grausamen Rassen-diskriminierung, Unterdrückung, und hoffnungslos Armut.

Auf den Bildern: Im Zentrum von Johannesburg (links), wo weiße Rassisten leben. In diesen Höhen aus Eisen und Sperrholz fristet die afrikanische Bevölkerung ein elendes Dasein. In solcher Gethos erreichen 40 Prozent der Kinder nicht einmal ein fünfjähriges Alter.

Fotos: TASS

Gesetzwidrige Tätigkeit der CIA

Die amerikanische Bürgerrechtunion hat von den Behörden der Brown-Universität in der Stadt Providence eine unverzügliche Untersuchung der gesetzwidrigen Tätigkeit der CIA in dieser Hochschule gefordert. In einem Schreiben an den Präsidenten der Universität wird hervorgehoben, daß die Notwendigkeit einer solchen Untersuchung darauf zurückzuführen ist, daß vor kurzem Fakten über die engen Beziehungen zwischen einigen führenden Mitarbeitern der Universität und der CIA bekannt geworden sind. So habe der ehemalige Rektor der Brown-Universität, B. Keeny, elf Jahre lang mit dem USA-Gehemdienst eng zusammengearbeitet, indem er die CIA bei der Besetzung von „unzuverlässigen“ Professoren und Studenten sowie bei der Anwerbung von Spitzeln unterstützte. Außerdem sei Keeny lange Zeit Leiter einer der CIA-Organisationen gewesen, die ihre Tätigkeit mit dem Ausbilden einer „Stiftung der Umwelt des Menschen“ getarnt habe. Über diese „Stiftung“ sei die Finanzierung des Programms „Ultra“ erfolgt, das zum Hauptziel Experimente über die Kontrolle der psychischen Tätigkeit des Menschen gehabt habe. Bei den antihumanen Versuchen an Menschen sei die Wirkung von Narkotika verschiedener Art sowie von starkwirkenden Arzneimitteln getestet worden. Verbreitet seien auch Methoden der Anwendung des Elektroshocks gewesen.

Neue Tatsachen, die die gesetzwidrige Tätigkeit der USA-Gehemdienste entlarven, hat die italienische Wochenschrift „Europa“ veröffentlicht. Sie teilt unter anderem mit, daß die Geheimdienste der USA-Gehemdienste, bestimmt ist, den Einsatz dieser Organe im Kampf gegen die fortschrittlichen Kräfte, so gegen die Kommunistischen Parteien der westeuropäischen Länder, und die Einmischung in die Angelegenheiten der „befreundeten Länder“ für den Fall vorzusehen, daß sich in ihnen die Lage zugunsten der Linkskräfte wandelt. Die Einmischung in die Angelegenheiten der Staaten, auf deren Territorium USA-Truppen stationiert sind, könne, so die Instruktion, verschiedene Formen haben. Dazu gehörten diplomatischer Druck seitens der USA-Berater auf die Regierungen und die führenden Militärs, Spionage und schließlich „taktische Operationen“ mit direkter militärischer Einmischung.

Wie in dem Dokument ferner erläutert wird, muß in jedem Land, wo USA-Truppen stationiert sind, eine Sondergruppe wirken, zu deren Aufgaben die Unterstützung der Regierungen dieser Staaten im Falle einer Veränderung der politischen Situation in diesem Lande gehört. Die Gruppe, die vom USA-Botschafter in diesem Land geleitet werde, und der militärischen Angehörigen, müsse „militärische, politische, wirtschaftliche und soziale Unterstützung“ leisten.

Die gesetzwidrige Tätigkeit der USA-Gehemdienste in Italien beunruhigt seit langem die italienische Öffentlichkeit. Die Presse dieses Landes, verwies wiederholt auf die politischen Umstände der Entführung und Ermordung des Führers der Christlich-Demokratischen Partei, Aldo Moro, dafür sprechen, daß mit dieser Entführung ein italienische Geheimdienste, darunter die CIA, zu tun haben.

Erklärung Luis Corvalans

Der Kampf des chilenischen Volkes gegen die Militärdiktatur sei in eine neue Phase getreten. Er habe in letzter Zeit an Ausmaß und Wirksamkeit gewonnen. Das erklärte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, auf einer internationalen Pressekonferenz in Genf.

Zehntausende Werktätige hätten in diesem Jahr trotz des strengsten Verbots Pinochets am Ersten Mai demonstriert, sagte Corvalan. Bald darauf sei es in mehreren Industriebetrieben, darunter in großen Kupferwerken, zu Streiks gekommen.

Die Junta drohe mit einer Revision des Arbeitsrechts. In diesen Tagen seien sieben neue Gewerkschaften verboten worden, in denen etwa eine halbe Million Werktätige zusammengeschlossen sind. Alle Formen des sozialen Protestes seien untersagt.

„In tiefe Isolation sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes geraten, unternimmt die Junta in internationalen Organisationen, überhaup, ein Manöver, um den Eindruck einer „Liberalisierung“ des Regimes zu erwecken.“

Luis Corvalan ging auf die auswärtigen Verbindungen der chilenischen Junta ein und betonte, in der Liste ihrer Partner habe China einen führenden Platz eingenommen. Peking habe aktiv mit dem Pinochet-Regime zusammengearbeitet, der Kampf gegen sie müsse verstärkt werden, betonte der Generalsekretär der KP Chiles. Dafür gebe es gute Voraussetzungen, während früher nur die UP-Parteien ihre Opposition gegen das Regime bekundet hätten, so haben sich ihnen jetzt die Christdemokraten angeschlossen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die chilenische Bevölkerung gegen die Junta ist.

Appell an die Regierung

Der Generalsekretär der Fortschrittlichen Bewegung von Zypern (AKEL), Ezekias Papadopoulos, hat aufgefodert, die von den Kräften des Imperialismus geschnürten Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Gemeinden auf Zypern zu überwinden. In seinem Appell an die Regierung und alle Massenorganisationen des Landes würdigte der AKEL-Generalsekretär auf einem Plenum des ZK und der Zentralen Kontrollkommission der Partei in diesem Zusammenhang die positiven Erfahrungen der Gewerkschaftsvereinerung des Landes, die enge Beziehungen zu der Gewerkschaftsvereinerung des türkischen Bevölkerungsteils von Zypern hergestellt habe.

In einer in Nikosia veröffentlichten Erklärung der Gewerkschaftsvereinerung von Zypern wird hervorgehoben, daß sie auch in der Zukunft zur Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen und der Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen des griechischen und des türkischen Bevölkerungsteils von Zypern beitragen werden. Eine Voraussetzung für eine gerechte und dauerhafte Regelung des Zypern-Problems sei die Zusammenarbeit zwischen dem griechischen und dem türkischen Bevölkerungsteil des Landes.

Pekings Hegemoniekurs verurteilt

Den Großmacht- und Hegemoniekurs Pekings, der eine Politik der Feindschaft gegen Vietnam treibt, hat der Stellvertretende Ministerpräsident der SR der Volksrepublik China verurteilt. In einem Interview mit der japanischen Zeitung „Yomiuri“ stellte er fest, mit dem Aufbaue des Problems der in Vietnam lebenden Personen chinesischer Nationalität versuche Peking in der sozialistischen Republik Vietnam Unruhen auszulösen und Chinas zu stützen. China sei darauf aus, Vietnam zu schwächen.

Die vietnamesisch-chinesischen Beziehungen hätten sich schon während des Befreiungskampfes des vietnamesischen Volkes zugepunkt. Zu jener Zeit habe Vietnam gegen den USA-



Im Bild: Der Streifen der Musiker. Foto: TASS

Erklärung Luis Corvalans

Der Kampf des chilenischen Volkes gegen die Militärdiktatur sei in eine neue Phase getreten. Er habe in letzter Zeit an Ausmaß und Wirksamkeit gewonnen. Das erklärte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, auf einer internationalen Pressekonferenz in Genf.

Zehntausende Werktätige hätten in diesem Jahr trotz des strengsten Verbots Pinochets am Ersten Mai demonstriert, sagte Corvalan. Bald darauf sei es in mehreren Industriebetrieben, darunter in großen Kupferwerken, zu Streiks gekommen.

Die Junta drohe mit einer Revision des Arbeitsrechts. In diesen Tagen seien sieben neue Gewerkschaften verboten worden, in denen etwa eine halbe Million Werktätige zusammengeschlossen sind. Alle Formen des sozialen Protestes seien untersagt.

„In tiefe Isolation sowohl innerhalb als auch außerhalb des Landes geraten, unternimmt die Junta in internationalen Organisationen, überhaup, ein Manöver, um den Eindruck einer „Liberalisierung“ des Regimes zu erwecken.“

Luis Corvalan ging auf die auswärtigen Verbindungen der chilenischen Junta ein und betonte, in der Liste ihrer Partner habe China einen führenden Platz eingenommen. Peking habe aktiv mit dem Pinochet-Regime zusammengearbeitet, der Kampf gegen sie müsse verstärkt werden, betonte der Generalsekretär der KP Chiles. Dafür gebe es gute Voraussetzungen, während früher nur die UP-Parteien ihre Opposition gegen das Regime bekundet hätten, so haben sich ihnen jetzt die Christdemokraten angeschlossen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die chilenische Bevölkerung gegen die Junta ist.

Appell an die Regierung

Der Generalsekretär der Fortschrittlichen Bewegung von Zypern (AKEL), Ezekias Papadopoulos, hat aufgefodert, die von den Kräften des Imperialismus geschnürten Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Gemeinden auf Zypern zu überwinden. In seinem Appell an die Regierung und alle Massenorganisationen des Landes würdigte der AKEL-Generalsekretär auf einem Plenum des ZK und der Zentralen Kontrollkommission der Partei in diesem Zusammenhang die positiven Erfahrungen der Gewerkschaftsvereinerung des Landes, die enge Beziehungen zu der Gewerkschaftsvereinerung des türkischen Bevölkerungsteils von Zypern hergestellt habe.

In einer in Nikosia veröffentlichten Erklärung der Gewerkschaftsvereinerung von Zypern wird hervorgehoben, daß sie auch in der Zukunft zur Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen und der Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen des griechischen und des türkischen Bevölkerungsteils von Zypern beitragen werden. Eine Voraussetzung für eine gerechte und dauerhafte Regelung des Zypern-Problems sei die Zusammenarbeit zwischen dem griechischen und dem türkischen Bevölkerungsteil des Landes.

Pekings Hegemoniekurs verurteilt

Den Großmacht- und Hegemoniekurs Pekings, der eine Politik der Feindschaft gegen Vietnam treibt, hat der Stellvertretende Ministerpräsident der SR der Volksrepublik China verurteilt. In einem Interview mit der japanischen Zeitung „Yomiuri“ stellte er fest, mit dem Aufbaue des Problems der in Vietnam lebenden Personen chinesischer Nationalität versuche Peking in der sozialistischen Republik Vietnam Unruhen auszulösen und Chinas zu stützen. China sei darauf aus, Vietnam zu schwächen.

Die vietnamesisch-chinesischen Beziehungen hätten sich schon während des Befreiungskampfes des vietnamesischen Volkes zugepunkt. Zu jener Zeit habe Vietnam gegen den USA-

Eine Gefahr für den Frieden

Die Vertreter atlantischer und afrikanischer Staaten äußern bei der Diskussion im Ersten (Politischen) Ausschuß der UNO-Vollversammlung große Besorgnis im Zusammenhang mit den Plänen zur Schaffung von Kernwaffen in Israel und in der Republik Südafrika.

Der syrische Vertreter S. Ghalje erklärte, die Kräfte des Imperialismus lieferten in großer Mißachtung der Volksgemeinschaft und der UNO-Beschlüsse an Israel und Südafrika Massenvernichtungswaffen. Kernwaffen im Besitz dieser Regimes würden eine Gefahr für den Frieden und die Sicherheit nicht nur im Nahen Osten und im Süden des afrikanischen Kontinents, sondern auch in der ganzen Welt bedeuten. Auf die große Bedeutung der Schaffung von kernwaffenfreien Zonen in Afrika und im Nahen Osten verwies in seiner Rede der Delegierte Kenes, Jafer Kiti. Er betonte, daß damit eine der Gefahren für den Weltfrieden abgebaut werden könne. In Verbindung mit den nuklearen Vorbereitungen von Pretoria und Tel Aviv zusammenhängend, beseitigt und ein wertvoller Beitrag zur vollständigen und allgemeinen Abrüstung geleistet würde.

Die Pläne zur Ausrüstung Israels und der Republik Südafrika mit Kernwaffen haben im Hinblick auf die UNO-Vollversammlung in Agadeh Vertreter Iraks, Jordaniens, Tunesiens, Nigerias sowie anderer arabischer und afrikanischer Staaten mit Nachdruck verurteilt.



Orte, die uns heilig sind

Hunderter junge Bergleute, Bauarbeiter und Schüler der Jugend-Kampflager "Schachinsk" besuchen am Nordabend des 30. Jahrestags des Kommisols mit Touristenzugorten Orte, die mit dem Leben und Schaffen des besten und treuen Freundes der Jugend, des Führers und Organisators der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, W. I. Lenin, verbunden sind, Orte, die ihnen heilig sind.

Viele Jugendliche besuchte W. I. Lenins Geburtsort Ulanowka, die Stadt Kasan, wo Wladimir Lenin studiert hatte, die Hauptstadt Moskau, die Städte Leningrad, Wyborg, die Exkursionsleiter machen sich mit allen Schwermütigkeiten dieser Städte bekannt, besichtigen Lenin-Museen und Gedenkstätten.

Gegenwärtig erzählen die heimkehrer Studenten in den Betrieben, Organisationen und Lehranstalten über ihre reichen Eindrücke vom Gesehenen.

Michael MOHN
Gebiet Karaganda

Ein Tausendkünstler

Johannes Martin führte die Arbeit zu Ende, jede Bewegung genau, exakt, ohne Hast. Er rieb mit dem spinnen seine großen Arbeitshände ab, jetzt waren die Teile fertig, die Hohlbank wird besser arbeiten.

„Martin erfüllt zur Zeit einen Arbeitsumfang, der bisher von 5-6

Unionskonferenz in Zelinograd

Im Zelinograder Technikum für Ökonomie und Finanzen hat die wissenschaftlich-praktische Unionskonferenz der Lehrer der Techniken im System des Ministeriums für Finanzen und der UdSSR ihre Arbeit abgeschlossen.

Die Konferenzteilnehmer - Direktoren, ihre Stellvertreter, Lehrer, Techniken, Mitarbeiter des Unions- und Republikministerien für Finanzen erörterten die Probleme der Sicherung der Qualität der Ausbildung von Fachleuten, tauschten Erfahrungen aus in der kommunikativen Erziehung der studierenden Jugend, in der Einführung der Unionskonferenz in den Unterrichtsprozess, in der Erhöhung des pädagogischen und theoretischen Niveaus der Lehrer.

Im Laufe der Konferenz haben sich die Gäste eingehend mit der Gestaltung des Unterrichts- und Erziehungsprozesses im Zelinograder Technikum für Ökonomie und Finanzen beschäftigt, sie hospitierten in öffentlichen Klassenstunden, beteiligten sich an der Leninstunde und der Partei. Die Studenten und Lehrer versuchten, die besten Kenntnisse im Lehrfach, ein mündliches Magazin „Mein Beruf“, eine theoretische Konferenz, Entwicklung der Ökonomie Kasachstans in den Jahren der Sowjetmacht“ u. a. Die Konferenzteilnehmer besuchten die Unterrichtsstunde an der Fakultät für ökonomisches Wissen, studierten die Arbeit der Fachkommissionen, der Lehrkabinette und der Ausstellungen der methodischen und Lehrmaterialien des Technikums.

Die Gäste aus allen Unionsrepubliken besuchten verschiedene Leninstunden, die die Geschichte Neuländerschüler und der Jugend, das M.-Gorki-Schauspielhaus, unternahm eine Stadtrundfahrt.

Valeri OSHEREJEW

Unsere Anschrift:
473022 Kasachische SSR, g. Zelinograd,
Dom Sowetov, 7-й этаж, «Фройндашт»

Menschen geliebt wurde“, erzählt Alexander Gromada, der Baumeister.

Johannes ist ein ehemaliger Bergarbeiter, 12 Jahre schaffte er in einer Grube in Ural, unterlag. Aber 1952 empfahlen ihm die Ärzte, das Klima zu wechseln; so kam er mit Kind und Kegel nach Surawuljowka in Kasachstan. Er erhielt gleich Arbeit und seine Familie wurde in die Fachschule für Maschinenbau absolviert und arbeitete im Werk „Zelinogradselmasch“, Richard ist in Arkalyk tätig, und nur der Jüngste Eduard, lernt noch in der Klasse, er im Dorf sehr heiß, viel Wasser ist seitdem den Berg hinabgelassen, 21 Jahre hobeln und bauen Marins geschickte Hände. Fast in jedem Haus sind Sachen, die er gemacht hat. Er war an dem Bau neuer Wohnhäuser, an der Renovierung des Tierzuchtzentrums und des Gebäudes des Krankenhauses, der Kindergartens, der Tischlerei und noch vielen beteiligt. Sein Beruf ist Tischler und Zimmermann, aber erfüllt auch Schlosserarbeiten. Oberlehrer er arbeitet versucht etwas neues zu konstruieren und die Arbeit zu erleichtern.

Johannes und Erna Martin haben 3 Söhne aufgezogen. Der älteste, auch Johannes, hat die Zelinograder Johannes Martin kann zufrieden sein. Seine Söhne sind ihm in die Fußstapeln getreten. Sie sind gerade so geschickt und fleißig wie ihr Vater, der für sie immer ein Vorbild war.

Leo SAFFEL
Gebiet Zelinograd

Briefpartner gesucht

Ich bin 23 Jahre alt und studiere Germanistik. Ich interessiere mich für das Leben in den sozialistischen Bruderländern und möchte gern mit einer Briefpartnerin aus der DDR korrespondieren. Der Briefwechsel könnte in Deutsch und Russisch erfolgen.

Tanja BORZOWA
Gebiet Cherson
326 800 Kachowka,
Lenin-Straße 19-67

Allein der Titel des neuen Films des Regisseurs Grigori Tschuchraj „Der Sumpf“ bringt den Hauptgedanken des Streifens zum Ausdruck: ein Sumpfboden zieht langsam und unwiderrstlich Menschen in sich hinein, bis er ertrinkt. Matrjona Bystrowa hat den Weg in den Sumpf gewählt und somit ihren Sohn und sich selbst zum qualvollen geistigen Tod verurteilt. In diesen Sumpf führte sie ihre blinde Mutterliebe, und den Sohn - die Feiligkeit und Willensschwäche.

Matrjona Bystrowas Handeln läßt sich noch irgendwie erklären. Als Mitja, ihr Jüngster, an der Reihe war, an die Front zu gehen, war ihr Mann schon gefallen und der älteste Sohn Stephan vermisst. Es war für sie schwer, unsagbar schwer, sich von ihrem Letzten, Mitja, zu verabschieden. Aber sie war ja nicht allein in solcher Lage, das ganze Land stückte ihre Männer, Söhne und Brüder in den Kampf für die Heimat.

Matrjona war ganz von Sinnen, nur dem einen Gedanken lebte sie: sie läßt ihren Sohn nicht ab, die abwesenden Söhne unbedingst umkommen! Aber sie konnte ihn nicht von der Einberufung fernhalten, das wußte sie und schickte sich drein. Und so ist die Front geworden. Sie kam es nicht weiter aushalten, und keinen Ausweg findend, verjagt sie auch ihren ältesten Sohn aus ihrem Hause, Mitja läßt seine Mutter im Stich. In der Folgezeit, ein Tag, als man ihr den Todesschein brachte, weinte sie

„Kann man die Musik sehen?“ Diese Frage stellen sich schon im VI. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung die Schüler des großen Pythagoras und beantworteten sie mit einem entzückenden „Ja!“

Die großen Köpfe verschiedener Epochen beschäftigten sich mit dem Problem der Verschmelzung von Musik und Licht. Zu ihnen zählten auch Aristoteles und Newton. Der Letztere meinte, daß zwischen Licht und Musik eine physikalische Vorgänge eine Ähnlichkeit existiert. Aber der große Gelehrte irrte sich dabei: nur in der Wahrnehmung des Menschen ist eine Verschmelzung des visuellen und Hördrucks möglich, eine physikalische Wechselbeziehung zwischen ihnen gibt es nicht. Es gibt keinen „Farbton“, der Gehör besitzen. Solch ein Gehör hatte der Komponist Skryabin. Als er an dem sinfonischen Poem „Prometheus“ arbeitete, wurde er seinen Freunden Witze über, in meinem „Prometheus“ wird

Gottes Geboten leben will, ist er oft gezwungen, gegen den Strom der gesamten weltlichen Ordnung zu schwimmen. Und was dabei besonders wunderbar ist, daß dies oft den Ansichten und Bräuchen der Mehrzahl der Gläubigen widerläuft. Um stets gegen die Pflichten zu kämpfen, sind sie ständige Entschlossenheit und eiserne Standhaftigkeit vonnöten.

Klar ist das kaum zu sagen, im „Gebet“ die weltliche Macht“ kriegen (gegen die Machtorgane des Sowjetvolkes). Ich habe diese Aufrufe in den „Bratskije Listki“ gelesen, die irgendwo gedruckt sind von dem „Kirchenrat“ illegal vervielfältigt worden waren. Die Leiter des „Rats“ machen sich besonders um das Wohlbefinden der Kinder und der Jugend Sorgen. Hier fordern sie verschärfte Aktivität. Von Worten zu Taten. Also Krieg der weltlichen Macht! Um so mehr, als ihnen in diesem Krieg die unbeschränkte Hilfe des Westens, verschiedener Renegaten garantiert ist, solcher, die in unserem Lande wütend und gütlich, die weltliche Macht verteidigen und sich in ausländischen antijewischen Zentren verschanz haben.

Es wäre übertrieben zu behaupten, daß die weltlichen Schismatiker von den Massen der Gläubigen unterstützt werden. Sie verloren viele Anhänger, die verstanden haben, daß der Kirchenrat Führer ein Kurs der Karrieristen und Abenteuerer ist, die um die Macht kämpfen, um persönliche Vorteile, daß dieser Kurs keine Zukunft hat und eben auf beschränkte, irgendwie übertriebene Menschen baut.

Mit um so größerer Energie versuchen die Leiter des Kirchenrats, und ihnen sind dabei beliebige Mittel gerecht - ihre Bewegung dem Westen als „große Opposition“ zur Sowjetmacht zu machen, um die „großen Brüder“ die Opposition, desto besser

Keine Verzeihung!

ewige Furcht haben seine Seele zerfressen.

Mitja hätte sich nach der Genesung beim Kriegskommissariat melden und erklären können, wie er am Leben geblieben war. Er versuchte sogar, ins Kommissariat zu fahren, aber diesen Versuch hatten ihm wiederum die Feiligkeit, die Furcht, nicht die patriotischen Gefühle eingefloßt. Er hatte sich von der Mutter bereuen lassen, schon unter dem Eindruck des ersten Bombenangriffs war er kleinmütig geworden.

Matrjona Tod befriedete den Deserteur von seiner freiwilligen Haft. Er mußte sein Versteck verlassen, weil niemand da war, um ihn Nahrung zu bringen und ihm zu versorgen. Mitja ist bereit, jegliche Strafe zu büßen, er bittet den Milizionär, ihn zu verhaften, aber die Armee hat ihn von der Strafe befreit. Wie soll er den Menschen in die Augen schauen, wie weiterleben? Er hat sich selbst die schrecklichste Strafe gewählt - die Verachtung.

Daß die Schöpfer des „Sumpfs“ sich solch einem seltenen Fall aus unserem Leben zuwandten und dazu noch auf seine tiefen Vergangenheit, hat einen tiefen Sinn. Man darf nicht in einer Gesellschaft leben und deren Gesetze und Moralnormen verschmähen, man darf auf seine Pflicht vor Volk und Heimat nicht verzichten. Die Selbstucht und das Handeln gegen sein Ge-

Musik in Farben

Wir sind im Kulturpalast des Alma-Atar Häuserbaukombinats während einer Vorführung der Farb-Licht-Musik. Es ertönt das leise „wuchtvolle“ „Hörspiel“ von Tschakowski. Wir sehen die Musik; in langsamem Reigen ziehen auf der Leinwand die Schattenrisse der Bäume vorbei, welche Pythagoras und Newton Gleich einem Band gleiten die Blätter von den Zweigen herab und legen sich gefügig auf die Erde. Stille... Herbst...

„Heute sieht die Elektronen-Farb-Licht-Musik anders aus als ihrer komplizierten Ausrüstung - den Lasergaräten, flexiblen Spiegeln... Studios für Farb-Licht-Musik wurden in Moskau, Kasan, Leningrad, Charkow geschaffen. Nun auch in Alma-Ata. Der Leiter des Studios ist Arkadi Baturin. Er und seine Helfer sind von dieser Arbeit so hingekommen, daß sie in ihre eigenen Freizeit widmen. Besonders jetzt, da sie sich an eine neue, sehr interessante Arbeit gemacht haben. Aman Samagulow, Wladimir Krasnitschki, und andere Studiomitglieder montieren ein Lasergart mit flexiblen Spiegeln für den Tansaal des neuen Hauses der Offiziere. Ein derartiger Tansaal wird in unserem Lande zum erstenmal errichtet.

„Es klingt die Musik von Tschakowski, diejenige, die in den Kulturpalast des Alma-Atar-Kombinats herüberkommen sind, sehen sie bereichert um Farben und Licht.“

Kira STERN,
Journalist-Studentin an der Kasachischen Universität

L. LEROW

zählt Herr Martinsson. Er hält Pressenkonferenzen ab, gewährt Interviews, füllt die Seiten seines Blättchens „Swe“ mit Wostok mit antijewischer Schmiererei und läßt beachtliche Mengen antijewischen Kraftstoffs seinem „Brüder“ Pastors, Michael Bordot zukommen, dem Leiter des in London geschaffenen speziellen „Zentrums für Studium der Religion und des Kommunismus“ (Später gesteht Sarelj: „Die Slawische Mission“ arbeitet eng mit diesem Zentrum zusammen).“

Der Pastor qualifizierte sich einst in der Moskauer Universität und gilt in der englischen Kirche als bedeutender Sowjetologe. Er ist Kommentator der Sender BBC und „Liberty“ in Religionsfragen und erklärt die Spalter als „mutige Kämpfer für die Freiheit“, als „Apostel des XX. Jahrhunderts“. Sie werden verleiden, doch keinen Kompromiß mit der weltlichen Macht eingehen. In den Bücherlügen erscheint die „Abendzeitung“ „Borjost“ (BRD) gegründet wurde, gibt es eine Vielzahl rekonstruierter Modelle, mit denen in den vergangenen Jahren erfolgreich versucht wurde, den Drehflügler das Fliegen zu lehren: Geräte mit drei, fünf und acht Schrauben; koaxial, d. h. übereinander und im Tandem, die hinterer der angeordnet. Etwa 50 Prozent aller Einsätze mit Drehflüglern erfolgt in unserem Land, die auch zahlreiche Rekorde für diese Art von Luftfahrzeugen hält.

Horst HOFFMAN

Neue Filme

Psychologisch wahrheitsgetreu zeigt Andrej Nikolajew Mitjas Abstruz in den „Abgrund“. Es ist sein Debüt im Film und scheinbar spielt er seinen Mitja ohne melodramatischen Beiwerk und ist seiner Partnerin Nonna Mordjukowa würdig. Stjepan, einen Menschen mit einem schrecklichen Schicksal, einen tapferen Krieger spielt Wadim Spiridonow. Er stellt ihn mit knappen Strichen, reserviert dar, weshalb wir mit ihm nicht sympatisieren. Obwohl er in seiner Familie fremd geworden ist, benimmt er sich mit Würde, liebt dennoch seine Mutter, er quält sich mit seiner Mutter so zu ihm verhalte, er verzehrt ihr alles Böse und strebt ihr zu. Es ist nicht seine Schuld, daß er sich verpöcht hat.

Der talentierte Filmdramatiker Viktor Mereschko hat in Grigori Tschuchraj einen wahren Mitja vorzuführen. Er quält sich nicht, weil sie zusammen das Drehbuch „Der Sumpf“ schufen. Der Regisseur versteht sehr gut die Eigenartigkeit des Schriftstellers, seiner Helden und des Volkes.

Obwohl im Mittelpunkt des „Sumpfs“ - einer neuen Schöpfung des „Mosfilms“ - eine negative Erscheinung aus unserem Leben steht und die Hauptgestalten uns fremd sind, verleiht ihnen die richtigen Akzente des Streifens und die Haltung der Verfasser den hohen Patriotismus der Sowjetmenschen in der Realität der Heimatverratertief einzusehen.

Rafael FALKE

Gebiet Pawlodar

Der Kolchos „30. Jahrestag der Kasachischen SSR“ zählt zu den führenden in der Region. Der Kolchosleiter des Gebietes Pawlodar, sondern auch unserer ganzen Republik. Dieser Kolchos war wiederholt Siegen im Wettbewerb des Landes.

Im Kolchos gibt es ein großes Krankenhaus, wo für die Kranken vorrätliche Bedingungen herrschen sind. Hier wirken Absolventen verschiedener Hochschulen unserer Republik, darunter auch die von der Kasachischen Akademie der Semipalinsk Medizinischen Hochschule hierherkam.

Foto: K. Murfain



Schraube ohne Ende

Es gibt heute kaum einen Platz auf unserem Planeten, den der Hubschrauber dieser „Tausendkünstler der Technik“ nicht erobert hat. In Großstädten verkehrt er als Lufttaxi zwischen den Flughäfen, bringt Lasten zu den Schiffen, verortet Erdölbohrinseln und -felder. Drehflügler sind Skizze und Prototypen, retten Menschen aus Bergnot, montieren wie „fliegende Kräne“ Funktürme und Brücken, verlegen die Erdöl- und Gasleitungen. Der amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison unternahm mehrere Versuche, ohne jedoch zu brauchbaren Ergebnissen zu kommen. Der russische Erfinder der elektrischen Fluggeräts Bogenlampen Lodjgin entwarf ein Hubschrauber mit Propeller und Elektroantrieb, das er „Elektroflug“ nannte.

Im ersten Hubschraubermuseum der Welt, das 1971 in der Stadt Bückberg (BRD) gegründet wurde, gibt es eine Vielzahl rekonstruierter Modelle, mit denen in den vergangenen Jahren erfolgreich versucht wurde, den Drehflügler das Fliegen zu lehren: Geräte mit drei, fünf und acht Schrauben; koaxial, d. h. übereinander und im Tandem, die hinterer der angeordnet. Etwa 50 Prozent aller Einsätze mit Drehflüglern erfolgt in unserem Land, die auch zahlreiche Rekorde für diese Art von Luftfahrzeugen hält.

Horst HOFFMAN

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 2. November 1978

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Das ist interessant

Die Konstruktionsprinzipien eines Hubschraubers haben sich in den verflochtenen Jahren im Grunde genommen nicht verändert. Doch bis sie gefunden und technologisch gemessert waren, verstrichen fast fünf Jahrhunderte. Der erste Hubschrauberflug eines Menschen fand am 29. September 1907 statt.

Die Entwicklung des Hubschraubers zu einem wirklich sicheren und leistungsfähigen Fluggerät ist ein wesentlicher Fortschritt, der bis in den letzten 30 Jahren vollzogen sich in der Familie der Drehflügler einstellte.

In unserem Land wurde der erste Linienverkehr zwischen Jalta und Simferopol vor 20 Jahren aufgenommen, jetzt sind über 500 Orte an dieses Netz angeschlossen. Etwa 50 Prozent aller Einsätze mit Drehflüglern erfolgt in unserem Land, die auch zahlreiche Rekorde für diese Art von Luftfahrzeugen hält.

Horst HOFFMAN

«ФРОЙНДАШТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Илгоратна издательство
Целиноградского обкома
Компартии Казахстана.

УН 00182 Заказ 9130

Корреспондентенборос:
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02

«Фройндашт»
Алма-Ата, тел. 44-33-10
Карганда, тел. 5-49-51-24
Дшамбул, тел. 5-19-02